

Von Bonsai bis Sake: Zum 5. Mal wurde das japanische Kirschblütenfest gefeiert

FÜRTH - Hanami, die Zeit der Kirschblüte, ist einer der Höhepunkte des Jahres in Japan. Traditionell trifft man sich mit Freunden, Kollegen sowie der Familie im Park oder an anderen speziellen Orten, um zu feiern. Einen ähnlichen Stellenwert hat inzwischen auch das japanische Kirschblütenfest, das am Wochenende bereits zum fünften Mal in der Grünen Halle stattfand.

Trotz diverser anderer Veranstaltungen im Großraum ließen sich viele Besucher begeistert in Geheimnisse aus dem Land der aufgehenden Sonne einweihen oder genossen einfach nur die besondere Atmosphäre.

Dafür sorgten nicht nur zahlreiche Aussteller mit einem breit gefächerten Angebot, das nahezu jede Assoziation an Japan aufgriff. Bonsai, Ikebana und Origami waren ebenso zu bestaunen wie japanische Schwerter und Messer, Schmuck oder Schiebetüren aus Holz und Papier. Wer für den weiteren Rundgang entspannen wollte, konnte sich in Shiatsu-erfahrene Hände begeben, grünen Tee oder Sake vom Fass trinken und den fremden Klängen exotischer Instrumente lauschen. Kinder waren eingeladen, auf traditionellen Instrumenten Töne zu erzeugen, die sie spontan an japanische Zeichentrickfilme erinnerten. Weitere Sinne wurden mit typischen Speisen angesprochen, die inzwischen auch in Deutschland eine große Fangemeinde haben.

Und nicht zuletzt bot das Bühnenprogramm einen abwechslungsreichen Einblick in japanische Künste und Kultur. Neben der Musik nahmen vor allem Kampfsportarten einen großen Raum ein. Mitglieder mehrerer Vereine erläuterten bei Schwertschaukämpfen, Aikido, Karate oder Sumo-Ringen nicht nur die Technik einzelner Bewegungsabläufe, sondern auch die Entwicklung und geschichtliche Bedeutung des Sportarten.

Bei Interesse gaben die Teilnehmer bereitwillig Auskunft und Einblicke in ihre Hobbys oder Berufe. So konnte man erfahren, dass hinter den oft als reine Angriffs- oder Abwehrtechnik verstandenen Kampfsportarten eine weitaus wichtigere Geisteshaltung steht. Auch bei Demonstrationen von Teezeremonien, Bonsaischnitten oder Ikebana kamen japanische Einstellungen und Sichtweisen zur Sprache.

Großes Interesse weckte die erstmals zweitägige Veranstaltung auch wieder bei vielen Manga-Fans aus der ganzen Bundesrepublik. In ihren bunten, aufwändigen Kostümen, die so originalgetreu wie möglich den Vorlagen aus gedruckten oder verfilmten Comics nachempfunden sind, waren sie nicht nur auf der Bühne ein Blickfang.

Parallel zum Kirschblütenfest laufen im Uferpalast die Kleinen Japan-Filmtage, die noch bis Mittwoch andauern.